

und obwohl Napoleon 1813 nach der Schlacht bei Bautzen den mittleren Hof mit einer neuen Schießschartengalerie versehen und den Fürstenbau teilweise wieder herstellen ließ, zerstörte er bei Annäherung der Russen Stolpen von neuem und ließ sogar den 6spitzigen Turm in seinen oberen Teilen sprengen. In dieser Gestalt finden die Besucher noch heute die Ruine Stolpen, deren Coselturm am besten erhalten ist.

Mit Stolpen, dem Hauptplaz der Coselerinnerungen, bringt man häufig auch die Villa Cosel bei Dresden in Zusammenhang.

In einer engen Schlucht im plauenschen Grunde, die von Altcoschütz zur Weißeritz herabführt, dicht von Bergen mit Laubwald umgeben, steht diese Villa Cosel deren ganze Bauart auf ein herrschaftliches Landhaus aus dem vorigen Jahrhundert ohne Zweifel schließen läßt. Hier wohnte die Reichsgräfin von Cosel, so erzählt der Volksmund, und hier war es, was Lubojakky in seinem Roman: „Schloß Stolpen und die Gräfin Cosel“ schreibt, hier, dicht an der Weißeritz, bei jenem Weidengebüsch